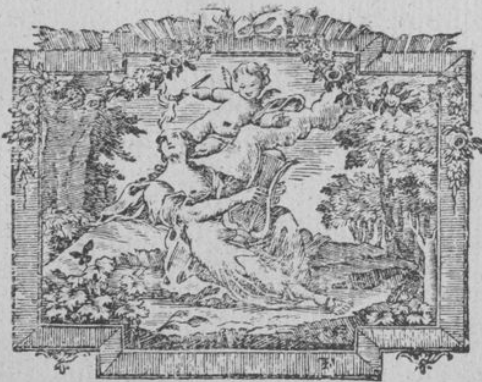


1

S a m m l u n g  
D e u t s c h e r L i e d e r  
für das  
K l a v i e r

von  
Herrn Joseph Anton Steffan, k. k. Hofklaviermeister.

Zweite Abtheilung.



W I E N,

bei Joseph Edlen von Kurzböck, 1779.

SA. 82 F. 1/2

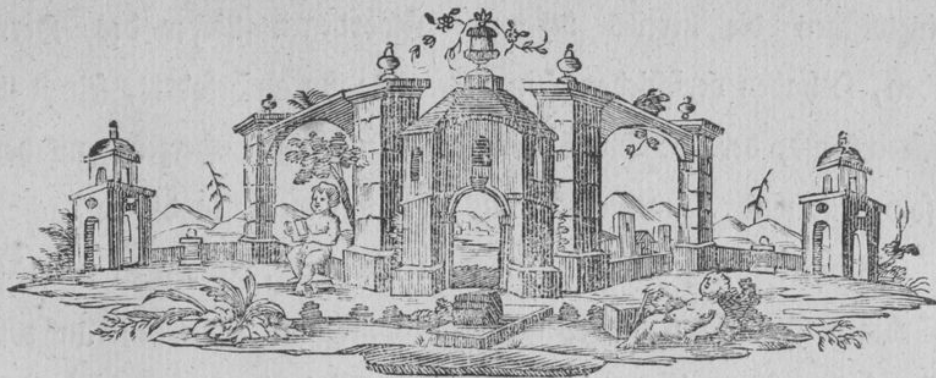
1811  
 1812  
 1813  
 1814  
 1815  
 1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

1811  
 1812  
 1813  
 1814  
 1815  
 1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

1811  
 1812  
 1813  
 1814  
 1815  
 1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

1811  
 1812  
 1813  
 1814  
 1815  
 1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900





## An die Liebhaber deutscher Lieder.

---



Bei der Ausgabe der ersten Abtheilung deutscher Lieder von dem berühmten k. k. Hofklaviermeister Herrn Joseph Anton Steffan, hat man zwar dem Publikum die baldige Nachfolge der zwothen Abtheilung derjenigen Melodien, welche die Herren Kapellmeister Hofmann und Früberr, gefertigt hatten, feyerlich versprochen. Verschiedene Ursachen haben die Erfüllung dieser Zusage bisher gehindert; demungeachtet soll sie nicht unterbleiben, und werden die geehrten Liebhaber deutscher Lieder nicht lange mehr darauf zu warten haben.

( 2

Weil

Weil aber inzwischen die bereits bekannt gewordenen Lieder des Herrn Steffan einen so grossen Beyfall gefunden, so haben verschiedene seiner Freunde ihn aufgefordert, seinen in dieser Art von Musik so vorzüglich geschickten Geist, der jede Empfindung des menschlichen Herzens mit den angenehmsten Wendungen der Melodie so vollklingend, so meisterhaft auszudrücken weis, in diesem Fache nicht ganz ohne Beschäftigung zu lassen. Es hat ihnen geglückt ihn noch zu diesen 25. Liedern zu vermögen. Man übergiebt sie dem verehrungswürdigen Publikum mit Vergnügen, hoffet mit Zuversicht auf dessen Beyfall, und erwartet sogar seinen Dank, um so gewisser, als diese letzteren Melodien an wahrer Schönheit und Annehmlichkeit den erstern vielleicht noch vorgehen, und über dieses in der Auflage selbst die Druckfehler viel sorgfältiger, als das erstemal vermieden worden sind.

Wien den 24. September, 1779.



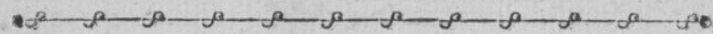


5

S a m m l u n g  
D e u t s c h e r L i e d e r

für das

K l a v i e r.



Z w e y t e A b t h e i l u n g.



No. I.

Entre.

Andante.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is a treble clef with a common time signature (C). It contains a complex melodic line with various ornaments and dynamics. The lower staff is a bass clef with a common time signature (C), providing a harmonic accompaniment. Dynamics include *for.* (forte) and *pia.* (piano).

The second system continues the musical piece. It features a tempo change to *Allegretto* in the middle. The upper staff includes triplets and sixteenth-note patterns. The lower staff has a more rhythmic accompaniment. Dynamics include *for.*, *pia.*, and *piss.* (pizzicato).

The third system includes German lyrics. The upper staff has a melodic line with dynamics like *pia.*, *for.*, *pia.*, and *for.*. The lower staff has a bass line with dynamics like *for.* and *for.*. The lyrics are: "Sie besprach das Wunder, das ich mey ne lachte! Nun sing o Lied und sag mir an, wer hat das Wunder auf ge than, daß so in tau send Sie besprach das".

Mä del, das ich me y ne, lacht.

Wer Da Capo.

# Das Mädchen, das ich meine.

No. I.

1.  
O was in tausend Liebespracht  
Das Mädchen, das ich meine, lacht!  
Nun sing, o Lied, und sag mir an!  
Wer hat das Wunder aufgethan:  
Daß so in tausend Liebespracht  
Das Mädchen, das ich meine, lacht?

2.  
Wer hat, wie Paradieseswelt,  
Des Mädchens blaues Aug erhellt? —  
Der liebe Gott! der hat's gethan,  
Ders Firmament erleuchten kann;  
Der hat, wie Paradieseswelt,  
Des Mädchens blaues Aug erhellt.

3.  
Wer hat das Roth auf Weiß gemalt,  
Das von des Mädchens Wange stralt? —  
Der liebe Gott! der hat's gethan,  
Der Pfirsichblüthe malen kann;  
Der hat das Roth auf Weiß gemalt,  
Das von des Mädchens Wange stralt.

4.  
Wer schuf des Mädchens Purpurmund  
So würzig, süß, und lieb und rund? —

Der liebe Gott! der hat's gethan,  
Der Melk' und Erdbeer würzen kann;  
Der schuf des Mädchens Purpurmund  
So würzig, süß, und lieb und rund.

5.  
Wer ließ vom Nacken blond und schön  
Des Mädchens seidne Locken wehn? —  
Der liebe Gott! der gute Geist!  
Der goldne Saaten reifen heist;  
Der ließ vom Nacken blond und schön  
Des Mädchens seidne Locken wehn.

6.  
Wer gab zur Liebesred' und Sang  
Dem Mädchen holder Stimme Klang? —  
Der liebe, liebe Gott that dieß,  
Der Nachtigallen stöten hieß,  
Der gab zur Liebesred' und Sang  
Dem Mädchen holder Stimme Klang.

7.  
Durch welches Bildners Hände ward  
Des Mädchens Wuchs so schlank und zart? —  
Das hat die Meisterhand gethan,  
Die alle Schönheit bilden kann;

Durch Gott, den höchsten Bildner, ward  
Des Mädchens Wuchs so schlank und zart.

8.  
Wer blies so Lichtheit, schön und rein,  
Die fromme Seel' dem Mädchen ein? —  
Wer anders hat's, als Er gethan,  
Der Seraphim erschaffen kann;  
Der blies so Lichtheit, schön und rein  
Die Engelseel' dem Mädchen ein.

9.  
Lob sey, o Bildner, deiner Kunst!  
Und hoher Dank für deine Günst!  
Daß du dein Abbild ausstaffirt  
Mit allem, was die Schöpfung ziert.  
Lob sey, o Bildner, deiner Kunst!  
Und hoher Dank für deine Günst!

10.  
Doch ach! für wen auf Erden lachst  
Das Mädchen so in Liebespracht? —  
O Gott! bey deinem Sonnenschein!  
Bald möcht' ich nie geboren seyn,  
Wenn nie in solcher Liebespracht  
Das Mädchen mir auf Erden lacht.



No. II.

Aria.

Allegretto.

Mäd chen wollt ihr glücklich seyn, müßt ihr auf der Män ner Fra gen *for.* Sitt sam schweigen o ber

sa gen Rein! Rein! Sitt sam schweigen o ber sa gen Rein! Rein!

*for. pia. for. for. for.*

Da Capo.



## Reden und Schweigen.

1.  
Mädchen wollt ihr glücklich seyn,  
Müßt ihr auf der Männer Fragen  
Sittsam schweigen, oder sagen:  
Nein!  
Sittsam schweigen, oder sagen:  
Nein!

2.  
Spricht ein Freund mit euch allein,  
Und will euch zu küssen wagen,  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!

3.  
Lockt ein Jüngling euch zum Hahn  
In den schönen Frühlingstagen,  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!

4.  
Kömmt ein Herr euch Nummereyn,  
Ball' und Tänze vorzuschlagen,  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!

5.  
Sucht mit faden Schmeicheleyn  
Euch ein süß Geschöpf zu plagen,  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!  
Wißt ihr, was ihr da müßt sagen?  
Nein!

6.  
Stellt ein junger Mann sich ein,  
Herz und Hand euch anzutragen,  
Schweigt, wofern ihr nicht wollt sagen:  
Nein!  
Schweigt, wofern ihr nicht wollt sagen:  
Nein!

# No. III.

Aria. Moderato.

*sforz.* *for.* *pia.* *sforz.*

Du, der nicht

*pia.* *cresc.* *for.* *pia.* *for.*

rich te risch und kalt sich Schönheit ken nennt, der ih re sie gen de Gewalt aus der Er fahrung kennt, der

*pia.* *cresc.* *for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.*

du's zu füh len sä hlg bist, sich mel ne Do ris an, em pfind es ganz, wie schön sie ist, und wei de dich dar an.

Da Capo.

No. III.

# Doris auf dem Ball.

1.  
 Du, der nicht richterisch, und kalt  
 Sich Schönheitkenner nennt,  
 Der ihre siegende Gewalt  
 Aus der Erfahrung kennt,  
 Der du's zu fühlen fähig bist,  
 Sieh meine Doris an,  
 Empfind es ganz, wie schön sie ist,  
 Und weide dich daran.

2.  
 Wie unterm schwarzen Domino  
 Ihr Schneehals Wunder thut.  
 Sanft blickt ihr Aug, und mildert so  
 Den stolzen Federhut.  
 Frey läßt sie flattern ihr Gewand,  
 Und frey ihr blondes Haar,  
 Stampft mit dem Füßchen, heut die Hand  
 Zum Reihentanz mir dar.

3.  
 Man drängt sich, wo sie tanzt, hervor,  
 Schließt einen Kreis um sie,  
 Und lispelt sich entzückt ins Ohr:  
 O seht nur, die ist's, die!  
 Doch ha! nun führt der Reihentanz  
 Zu mir sie wieder her,  
 Der blauen Augen sanfter Glanz  
 Erheitert sich noch mehr.

4.  
 Sie fliegt vorbei, drückt mir die Hand,  
 Und lächelt noch zurück;  
 Ich stehe da, nach ihr gewandt,  
 Und fühle ganz mein Glück.  
 Fühl' es, vergesse, wo ich bin,  
 Am Boden starrt mein Fuß,  
 So, daß die nächste Tänzerinn  
 Mich zu sich reißen muß.



No. IV.

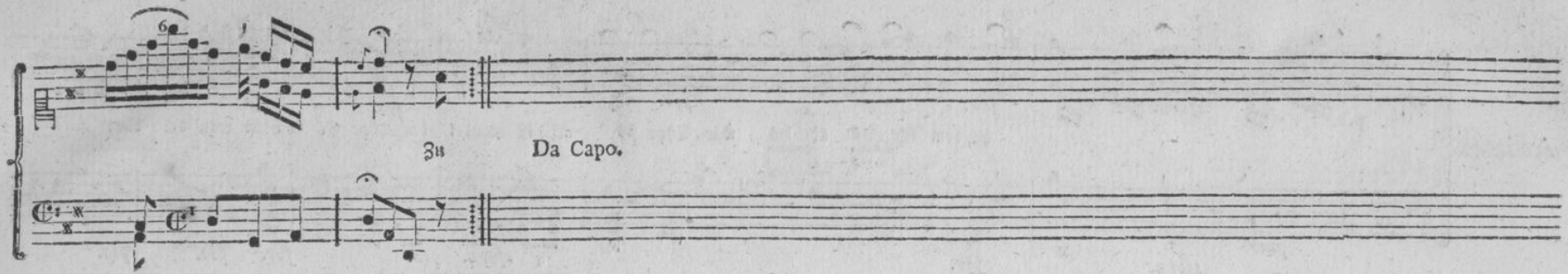
Aria.

Moderato

for. Du Schwärmer um die Ru he bet ten

*cresc.* *pia.* *for.*  
von Moos und Flaum! o Bru der sanf ter A mo re ten ge lieb ter Traum! Wo fandest du, sie aus sü-

*pia.* *for.* *pia.* *cresc.* *pia.*  
bil den, den Stoff so fein? In ü ber te di schen Ge fil den ge wiß al lein.



No. IV.

# An den Traumgott.



1.  
 Du Schwärmer um die Ruhebetten  
 Von Moos und Flaum,  
 O Brüderchen der Amoretten,  
 Geliebter Traum!  
 Wo fandest du, sie auszubilden,  
 Den Stoff so fein? —  
 In überirdischen Gefilden  
 Gewiß allein!

2.  
 Zu freundlich nur für Adelinen  
 War dieß ihr Bild?  
 Wann wäre sie mir selbst erschienen  
 So sanft, so mild? —  
 Verkündigst du wohl noch mir Armen  
 Barmherzigkeit? —  
 Nein! nein! sie fühlet kein Erbarmen  
 In Ewigkeit!

3.  
 O Traumgott ist es ja dein Wille  
 Mir wohlzuthun,  
 So wandte deine schöne Hülle,  
 Und kleide nun  
 Dich in ein Wesen, wie das Meine,  
 Von Gram verzehrt,  
 Und wie ein Leidender erscheine,  
 Der Trost begehrt.



4.  
 Den Schatten laß mein Bildniß gleichen,  
 Die bey der Nacht  
 Durch Hallen und um Gräber schleichen,  
 In Trauertracht;  
 Mit hagrer Wang' und einer Miene,  
 Die Gnade fleht,  
 Tritt hin zu dieser Adeline,  
 Die mich verschmäht.

5.  
 Und neige dich mit leisen Tönen  
 Zu ihrem Ohr;  
 Zähl' ihr die Seufzer und die Thränen  
 Der Liebe vor;  
 Und bring in Aufruhr ihr Gewissen!  
 Ihr Schlaf entflieh!  
 Und schluchzend unter Zährengüssen  
 Erwache sie!

No. V.

Andante

*pia.* *f* *tr* *sforz.* *for.* *pia.* *for.*

Er, dem ich einst al les war, Zhr sis ach! Ist wandel bar: Zhr sis ach! Ist wan del bar:

*pia.* *sforz.* *for.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *pia.*

*cresc.* *for.* *for.* *pia.*

Der mir ew'ge Treu ver spro chen, Zhr sis hat den Schwur ge bro chen. Er, dem ich einst al les war.

*cresc.* *pia.* *cresc.* *pia.* *for.* *sforz.* *pia.* *pia.*

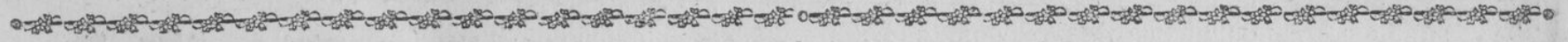
*for.* *cresc.* *p. cresc.*

Er, dem ich einst al les war. Der mir ew'ge Treu ver spro chen, Zhr sis hat den Schwur ge-

*for.* *pia.* *cresc.* *pia.* *cresc.*



No. V.



1.  
 Er, dem ich einst alles war,  
 Ihr's ach! ist wandelbar:  
 Der mir ew'ge Treu versprochen,  
 Ihr's hat den Schwur gebrochen.  
 Er, dem ich einst alles war.

2.  
 Ach, er lächelt andern zu,  
 Sieht mich blaß, und sieht's in Ruh,  
 Er, der sonst auf mich nur blickte,  
 Er, den ich allein entzückte,  
 Ach! er lächelt andern zu.



3.  
 Arme Blümchen wecket nur!  
 Euch entzog ich eurer Flur.  
 Achlos gieng er euch vorüber,  
 Chloens Sträuschen war ihm lieber.  
 Arme Blümchen wecket nur.

4.  
 O der ungetreue Mann,  
 Iris Locke nahm er an!  
 Ach! ich hätt' ihm mehr gegeben,  
 Meine Freiheit und mein Leben,  
 O, der ungetreue Mann!

No. VI.  
Allegretto.

Ja Da men ich ver ste he dich, ja Da men ich ver ste he dich, ich soll te, meynst du, leicht ter glau ben, ich soll te, meynst du,

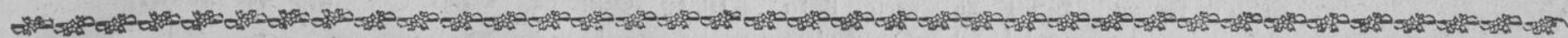
leicht ter glau ben; gut, was hernach? viel leicht er lauben? gut, was her nach? viel leicht er lauben? ich bin zu Flug,

verstehst du mich? ich bin zu Flug, verstehst du mich?

Da Capo.

## Die Klugheit.

Nach Weiffens bekannten Liedchen von gleichem Anfange eine Nachahmung.



I.  
 Ja Damon, ich verstehe dich, :|:  
 Ich sollte, meynst du, leichter glauben, :|:  
 Gut, was hernach? vielleicht erlauben? :|:  
 Ich bin zu klug, verstehst du mich. :|:

2.  
 Du wähltest, ich verstehe dich, :|:  
 Mich etwann so zum Zeitvertreibe, :|:  
 Nein, Damon, nein bleib mir vom Leibe, :|:  
 Ich bin zu klug, verstehst du mich. :|:

3.  
 Du preysest Reichthum, Stand, und dich, :|:  
 Und meynst, man könne dich nur wählen, :|:  
 Gut, sieh, wie die Begriffe fehlen; :|:  
 Sey künftig klug, verstehst du mich. :|:





No. VII.

Andante.

*for.* *pia.* *cresc.* *pia.* *cresc.* *pia.* *for.*  
 Fal le doch auf Do ris Au gen lie der hol der Schlaf leicht wä lend sanft hier nie der ;  
*for.* *pia.* *cresc.* *for.* *pia.* *cresc.* *pia.*  
*for.* *pia.* *sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *for.*  
 drü cke doch du Ge ber süß ser Ruh nun das Paar der schön sten Augen zu. Drü cke  
*sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *cresc.* *pia.* *for.*  
 doch du Ge ber süß ser Ruh nun das Paar der schön sten Au gen zu, nun das Paar der schön sten Au gen  
*sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *for.*

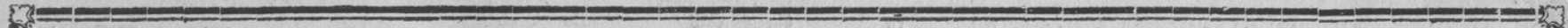
*piz.*

*iu.*

Da Capo.

No. VII.

# An den Schlaf.



I.  
 Falle doch auf Doris Augenlieder,  
 Holder Schlaf, leicht wallend sanft hernieder!  
 Drücke doch, du Geber süßer Ruh,  
 Run das Paar der schönsten Augen zu. :|:



2.  
 Dann so laß der Schönen auf mein Flehen  
 Bald im Traum doch dessen Bildniß sehen,  
 Der nach ihr schon tausend Seufzer schickt,  
 Seit er sie spazierend jüngst erblickt. :|:



3.  
 Aber ach! sollt' es ihr nicht gefallen;  
 O so flieh, entflieh mit schnellem Wallen,  
 Daß sie sich, wenn sie erwacht, erfreu,  
 Daß es nur ein Traum gewesen sey. :|:



No. VIII.

Adagio.

Cantabile.

Seyd mir ge grüßt ihr Thä ler der Ge bei ne! Seyd mir ges

*crefc.* *fo* *fo*

*crefc.*

grüßt! wie ru hig waltt mein Blut, wie ru hig waltt mein Blut.

*crefc.* *pia.* *for.* *pia.* *sforz.* *sforz.* *sforz.*

*pia.* *pia.* *for.*

Em pfanget mich! Em pfanget mich! daß un ge sehn ich wei ne, wo mei ne Do ris ruht. Em-

*for.* *pia.* *for.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *for.*

*for.* *for.* *pia.* *pia.* *for.* *pia.* *for.*



*pia. cresc. pia. sforz. pia. pp cresc. pianissimo pia. sforz. pia.*

psanget mich, em psanget mich, daß un ge seh'n ich wei ne, wo mei ne Do ris ruht.

*pia. for. pia. sforz. pia. pp sforz. pia.*

*sforz. pia. for. pia. for. pia. for. pia. for.*

*sforz. pia. for. p. for. for. pia.*

Da Capo.

No. VIII.

1.  
 Seyd mir gegrüßt, ihr Thäler der Gebeine!  
 Send mir gegrüßt; |: wie ruhig walt mein Blut: |  
 |: Empfanget mich, |: daß ungeseh'n ich weine,  
 Wo meine Doris ruht. :|

2.  
 Ach steig herab von deinen Herrlichkeiten  
 Ins stille Thal, |: wo meine Klöre klagt: |  
 |: Sie klagt umsonst: | in öden Einsamkeiten,  
 Und jammert, bis es tagt, :|

3.  
 Wo wandelst du — umglänzt von Himmelsfreuden,  
 Ach hörst du noch |: des Erde Pilgers Lied: :|  
 |: Keiñt du dieß Herz — |: das noch im Schoos des  
 Für dich, du Theure! glüht. :| (Leiden)

4.  
 O heilig Grab, und ihr geweihten Glieder,  
 Zwar Erdenstaub — |: doch den ein Engel trug: |  
 |: Ach stieg ich bald: | zu eurer Ruhe nieder,  
 Es ist genug! — genug. :|

5.  
 Du weilst — o Tod! das Rauschen deiner Flügel  
 Schröck nicht den Geist, |: den bessere Freude lobnt: |  
 |: O leite mich: | auf jene sel'ge Hügel,  
 Wo meine Freundinn wohnt. :|

6.  
 Ich dulde gern! — doch Vater ist's dein Wille,  
 Nur ein'n Strahl |: in meiner Schwermuth'snacht: |  
 |: Entlasse mich: | von dieser morschen Hülle,  
 Die schöner einst erwacht. :|

No. IX.

Allegro.

Moderato.

O Hebes Mädchen hö re mich! Lieb länger nicht die Liebe, liebe's wohl mein Kind für mich und dich ein größers Glück als Lie-

be? wenn nun dein Mund keins nen nen kann, so hö re mich igt gläu big an, so hö re mich igt gläu big an, wenn

nun dein Mund keins nen nen kann, so hö re mich igt gläu big an, so hö re mich igt gläu big an.



No. IX.



1.  
 O liebes Mädchen, höre mich!  
 Flieh länger nicht die Liebe,  
 Siebts denn, mein Kind, für mich und dich  
 Ein größers Glück, als Liebe?  
 |: Wenn nun dein Mund keins nennen kann,  
 |: So höre mich ist gläubig an. :|

2.  
 Sieh rund um dich, weit in die Welt,  
 Da siehst du lieben alle.  
 Bis einst dieß All in Nichts zerfällt;  
 So lange lieben alle:  
 |: Und du, mein Kind, du wolltst allein  
 |: Nicht lieben, nicht geliebet seyn? :|

3.  
 Denk ernstlich nach, obs möglich ist,  
 Das schönste Kind auf Erden,

Das liebste Mädchen, das du bist,  
 Das beste Herz auf Erden;  
 |: Das schrumpfte so in sich zurück,  
 |: Und konnte nie der Liebe Glück? :|

4.  
 Dein Herz ist zärtlich, glaub es mir,  
 O laß es, laß es lieben!  
 Thu nicht den harten Zwang an dir,  
 Laß es noch heute lieben.  
 |: Noch heute, morgen gutes Kind,  
 |: Wer weiß, ob ich und du noch sind! :|

5.  
 Sieh auf, mein Kind, such' in der Welt,  
 Such' einen auszufinden,  
 Der besser dir die Treue hält,  
 Der sanfter kann empfinden.

6.  
 |: Wenn keiner treu- und sanfter liebt,  
 |: Was hält, daß sich dein Herz mir giebt? :|

6.  
 Was harrest du liebes Mädchen noch?  
 Du kannst dich mir vertrauen,  
 Was zauderst du? o schäm dich doch,  
 Nicht auf mein Wort zu trauen.  
 |: Dieß kömmt gemeinen Mädchen zu,  
 |: Nicht dir, du wahrer Engel du! :|

7.  
 Sieh deines Herzens Werth selbst ein!  
 O wer das kann besitzen,  
 Will eher todt — vernichtet seyn,  
 Als es nicht mehr besitzen.  
 |: O Kind, wie zärtlich lieb' ich dich,  
 |: O lieb' auch du so zärtlich mich. :|



No. X.

Aria.

Andante

Cantabile

Wi na komm komm mich zu lie ben, Lenz um Lenz ent-

*sforz. pia. for. pia.*

flieht. Lenz um Lenz ent flieht. Ach wer weiß, ach wer weiß, ob noch ein Früh ling Wi na!

*for. pia. pia. sforz. pia. for. pia.*

Wi na! für uns blüht? Ach wer weiß, ob noch ein Frühling Wi na! Wi na! für uns blüht.

*sforz. pia. for. pia. p. for. pia. for.*

weis, och wer weis, ob noch ein Frühling *for.* Mi na Mi na für uns blüht. *pia. piassimo*

The first system of music consists of two staves. The upper staff is a vocal line with lyrics in German. The lower staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "weis, och wer weis, ob noch ein Frühling Mi na Mi na für uns blüht." The music includes various ornaments such as trills and grace notes, and dynamic markings like *for.* (forte) and *pia. piassimo* (pianissimo).

*pia. for.*

Fine.

The second system of music also consists of two staves. The upper staff continues the vocal line with lyrics and includes dynamic markings *pia.* and *for.*. The lower staff continues the piano accompaniment. The system concludes with the word "Fine." centered between the two staves.



No. XI.

Andante.

*sforz. pia.* Ach an dem Ufer dieser Quelle hab ich Da mit ten oft ge *for.* seh'n, hab ich Da mit ten oft ge *for.* seh'n, *pia.* wie sanft floß *dolce*

*for.* sie mitr da, wie *pia.* helte und ach! wie war Da mit so schön, — und ach wie war Da mit so schön! wie, *cresc.* seufz' ich, *pia.* geb' ich *for.*

*pia.* dei nen Schmerzen *cresc.* D lte be noch Ge hör? *pia.* *Schwela* *pia.* zärt lich *pia.* stes *for.* von al len Her



*pia.*  
 nie der sinkt. *pia. cresc.* O! so komm komm mich zu lie ben, eh der Lenz ent flieht, eh der

*pia. piffimo* *tenuta* *for.* *for.* *pia.*

Lenz ent flieht; denn wer weiß, ob noch ein Früh ling ob noch ein Früh ling für uns blüht. O! so komm komm mich zu

*pia.* *for.* *p.* *pia.* *pia. cresc.* *pia.*

*sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.*

lie ben, eh der Lenz ent flieht; denn wer weiß, denn wer weiß, ob noch ein Früh ling Wi na für uns blüht, ach wer

*for.* *sforz.*

Ma na kom kom mich zu lie ben, Lenz um Lenz ent flieht. Lenz um Lenz ent flieht.

*for.*

Sieh das Blüm chen, das im Tha le, das im Tha le Thau am Mor gen

*for.* *pia.* *sforz.* *pia.*

trinkt, wie es un ter ei ner Ei chel hilf los nte der sinkt, wie es un ter ei ner Ei chel hilf los hilf los

*for.* *cresc.* *pia.* *for.* *cresc.* *pia.* *for.*



29

*cresc.* *pia.* *cresc.* *pia.* *for.*  
 zen, von al len Her zen, du liebst ihn ja nicht mehr, du liebst ihn ja nicht mehr.  
*for.*  
*pia.* *for.*

Da Capo.

## Plagen.

No. XI.

1.  
 Ach! an dem Ufer dieser Quelle  
 |: Hab' ich Damöten oft geseh'n. :|  
 Wie sanft floß sie mir da, wie helle!  
 |: Und ach! wie war Damöt so schön! — :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Schweig, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn ja nicht mehr.

2.  
 fand ich sein Auge sanft geschlossen,  
 |: Wie hab' ich ihn nicht oft erschreckt, :|  
 Und ihn mit Blumen übergossen,  
 |: Und dann mit Küßsen aufgeweckt! :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Schweig, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn ja nicht mehr.

3.  
 Oft, eh die Lerche noch erwachte,  
 |: Strich ich schon einsam durch die Au, :|  
 Und pflückte, bis sein Blick mir lachte,  
 |: Für ihn schon Weilschen voller Thau. — :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Schweig, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn ja nicht mehr.

4.  
 Dann glänzte mir aus seinen Blicken  
 |: Der Liebe süße Trunkenheit; :|  
 Und jeder Ausdruck war Entzücken,  
 |: Und ach mein Kuß noch Seligkeit. — :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Schweig, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn ja nicht mehr.

5.  
 Einst wollt' ich zornig von ihm stiehn;  
 |: Er bath mit schönem Ungestüm: :|  
 Und eh er bath, ward ihm verziehen,  
 |: Und fast für Lust starb ich mit ihm. — :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Schweig, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn ja nicht mehr.

6.  
 Nun scheint er kloen nachzugehen,  
 |: Und meinen Blick beschämt zu stiehn. :|  
 Nun mag er um Verzeihung stiehn:  
 |: Umsonst! dieß wird ihm nicht verziehn. — :|  
 Wie? seufz' ich? geb' ich deinen Schmerzen  
 O Liebe! noch Gehör?  
 Ja, zärtlichstes von allen Herzen!  
 Du liebst ihn noch zu sehr.



No. XII.

Allegro.

Weiber ist höhnt Schloß und die gel, auch ein die guß wird be rückt, wenn nicht Zärt lich-

*for.* *for.* *dolce*  
*pia.* *for.*

felt das Sie gel auf den Bund der Treu e drückt, wenn nicht Zärt lich keit das Sie gel auf den Bund der

*for.* *dolce*  
*for.* *pia.*

Treu e drückt.

*for.*

Da Capo.

1.

Weiberlist höhnt Schloß und Riegel,  
 Auch ein Argus wird berückt;  
 |: Wenn nicht Zärtlichkeit das Siegel  
 Auf den Bund der Treue drückt. :|

2.

Gold- und Silber nicht die Liebe  
 Hütet stete Wachsamkeit,  
 |: Sie verscheucht zwar wohl die Diebe  
 Aber nicht die Lüsterheit. :|



3.

Wider schwärmet hinter Gittern  
 Die entbrannte Phantasie,  
 |: Die vor ihren Gatten zittern,  
 Lieben ihren Gatten nie.

4.

Desters macht der Mangel Diebe  
 Desters als Gelegenheit.  
 |: Liebe nur zeugt Gegenliebe  
 Freyheit nur Beständigkeit. :|



No. XIII.

Adagio  
non molto.

Ja, ja, ich schwei ge, lieb ste See le! Mein Herz be klagt sich fer ners nicht. Daß dich kein stum mer Vor wurf

*sforz.* *pia.* *sforz.*

quã le, Er hel tert sich auch mein Ge sicht. Die Seuf zer will ich un ters

*pia.* *sforz.* *for.* *sforz.* *pia.*

drücken, Und die Em pfind lich keit er sticken. Und die Em pfindlich keit er stit den.

*pia.* *pia.* *cresc.* *for.* *for.*



*sforz.*

Ich Da Capo.

No. XIII

1.  
 Ja, ja, ich schweige, liebste Seele!  
 Mein Herz beklagt sich ferners nicht.  
 Daß dich kein stummer Vorwurf quäle,  
 Erheitert sich auch mein Gesicht.  
 Die Seufzer will ich unterdrücken,  
 |: Und die Empfindlichkeit ersticken. :|

2.  
 Ich will — doch nein, es ist unmöglich:  
 Dich aufzugeben wird zu schwer!  
 O Tod! zu dir, wie seufz' ich täglich,  
 Laub, gibst auch du mir kein Gehör?  
 Verzeih mein Kind, ich kann den Zähren,  
 |: So gern ich will, den Lauf nicht wehren. :|



3.  
 Doch dich soll ja mein Schmerz nicht rühren;  
 Mein Weh sey nur ein Weh für mich.  
 Geh hin, dein Glück ganz auszuführen;  
 Du bist ganz frey, nichts hindert dich.  
 Mein Glück, mein Heiligthum, mein Leben,  
 |: Dein Herz will ich dir wieder geben. :|

4.  
 Nimm's, blutend hab' ich mir's entrissen,  
 Selbst meine Seele hieng daran.  
 Doch Freundinn, dich beglückt zu wissen,  
 Was hätte nicht dein Freund gethan!  
 Nimm's, einem andern es zu schenken,  
 |: Und denk nicht erst, ob's mich wird kränken. :|



5.  
 Mein kannst, und sollst du niemals werden;  
 So reiche deine Hand nur hin,  
 Dem durch dich Glücklichsten auf Erden;  
 Weil ich doch dein nicht würdig bin.  
 Doch bey den lauten Hochzeitfreuden  
 |: Denk einmal mich noch, und mein Leiden. :|

6.  
 Doch nein; ich würde dir erbarmen;  
 Und du sollst froh, und ruhig seyn.  
 Leb ewig wohl in andern Armen,  
 Vergiß auf mich, und meine Pein,  
 Und schenk vergnügt mit deinem Gatten  
 |: Einst eine Thräne meinem Schatten. :|



*pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.*  
 sin gend mir gieb sin gend mir, das ist dir un ver weh ret, das Wort zu rück, gieb sin gend mir gieb sin gend mir,  
 ob ich lieb les ob ich lieb, es ist dir un ver weh ret, in die sem Blick lies ob ich lieb les ob ich lieb,

*for.* *pia.* *for.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.*

*for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.* *for.* *pia.*

das ist dir un ver weh ret, das Wort zu rück. Ich Da Capo  
 es ist dir un ver weh ret, in die sem Blick. Daphne.





No. XV.

Adagio.  
Cantabile.

*sforz.*

*sforz.*

*pia.* *pia.* *sforz.* *pia.* *for.* *pia.* *sforz.* *pia.*

*cresc.*

Suchen will ich, suchen was zu lieben O! ein Mädchen süß und schön; O! ein Mädchen süß und schön;

*pia. cresc.* *pia.* *cresc.*

*sforz.* *pia.* *pia.* *sforz.* *pia.* *sforz.* *pia.*

denn ich kann in der Natur das Lieben, denn ich kann in der Natur das Lieben,

*for.* *cresc.* *pia.* *for.* *perd.* *for.* *pia.*

ach ich kann ich kann es nicht mehr seh'n, ach ich kann ich kann es nicht mehr seh'n.

*for.* *pia.* *for.* *pia.* *pizz.* *for.* *pia.*

*sforz.* *pia.*

Da Capo.

*sforz.* *pia.*

No. XV.

# Der Entschluß.



I.

Suchen will ich, suchen was zum lieben  
 |: O! ein Mädchen süß und schön; :|  
 |: Denn ich kann in der Natur das Lieben :|  
 |: Ach! ich kann, ich kann es nicht mehr seh'n! :|



2.

Suchen will ich, suchen was zum lieben,  
 |: Oder in mir selbst vergeh'n; :|  
 |: Denn ich kann nicht ohne mitzulieben :|  
 |: Diese liebende Natur mehr seh'n. :|

No. XVI.

*Allegretto.*

*S* *for.*

Gölbne Frey heit! Gölbne Frey heit! Wöl ker kau fen dich mit ih ren Blut: gölbne Frey heit! gölbne

*for.*

*sforz.* *sforz.*

Frey heit du bist im mer du bist immer auch mein schön steß Gut.

*for.*

*erz.* *berachtend.* *eresc.* *sforz.* *sforz.* *eresc.*

Nicht die Gna den blick der Für sten, nicht der Hel den Ruhm, nicht die Kro nen al ler



Schmeichlend.

*sforz.*  
 Wel ten nähm ich gern da rum, nähm ich gern da rum.  
*sforz.*  
*for.* *pia.*

*sforz.*  
 lie be Do ris gön ne, a ber lle be Do ris gön ne  
*sforz.* *pia.* *pia.* *for.*  
 nur ein Mäul chen mtr, nur ein Mäul chen mtr, und ich  
*sforz.* *pia.* *pia.* *for.*

*sforz.*  
 opf re won ne trun ken mei ne Frey heit dir,  
*sforz.* *for.*  
 mei ne Frey heit dir. *for.* *for.*  
 Goldne Freyheit *S*  
 Da Capo dal Segno *S*

No. XVII.

Adagio.  
non molto

Was säu felt hier wie

*for.*

ban ger Seufzer Stöh nen, schwer müthig durch die ß de Luft, schwer müthig durch die ß de Luft? weit her dampft

*sforz. sforz. pia. for.*

*pia. for.*

feuchter Grä ber Duft, weit her dampft feuchter Grä ber Duft, hter ist's mein Herz, wo dei ne lan gen Thränen lan gen

*pia. for. pia. for. cresc. pia. sforz.*

*pia. for. pia. 6 sforz.*



*sforz. for. pia. for. pia. cresc. pia. for. pia. sforz. for. pia.*

Ehrä nen ver schlingen soll die still le Gruft, hier ist s mein Herz, wo dei ne lan gen Ehrä nen lan gen Ehrä nen ver schlingen soll die

*for. pia. pia. sforz. pia. for. pia. for. pia.*

still le Gruft. *sforz. pia.* Da Capo. *pia.*

No. XVII.

1.  
Was säuselt hier wie banger Seufzer Stöhnen  
: Schwermüthig durch die öde Luft? :  
: Weit her dampft feuchter Gräber Duft. :!  
: Hier ist's mein Herz, wo deine : langen Thränen :  
Verschlingen soll die stille Gruft. :!

2.  
Willkommen mir, du schauervolle Scene!  
: Die meines Daseyns letzte ist! :!  
: Willkommen Tod, sey mir gegrüßt! :!  
: Nur du, nur du stillst jene : Klage töne :!  
Die Adeline bald vergift. :!

3.  
Sieh her auf mich, sieh her ist Adeline  
: Noch einmal strebt mein Aug' empör. :!  
: Noch einmal höre mich dein Ohr! :!  
: Du gabst mein Herz um eine : Stücker miene :!  
Und zogst ein blendend Nichts mir vor. :!

4.  
Ein blendend Nichts galt vor dem besten Herzen;  
: So feurig hat dich keins geliebt. :!  
: Du hast's gekannt, und doch betrübt. :!  
: Verachtung drückt mehr als die : Todes schmerzen :!  
Die dir mein brechend Herz vergiebt. :!

5.  
Sieh her auf mich, die schlafend Augen sinken  
: Auf ewig zu in Todes Nacht :!  
: Sieh auf dein Werk, es ist vollbracht. :!  
: Der Reue Kelch! — Mein, den sollst : du nicht  
Mein Herz hat Rache nie gedacht. :! : (trinken,

6.  
Verzeihst du dir's, daß du noch ungerühret,  
: Siehst meinen letzten Hauch entfliehn? :!  
: So sey dir's auch von mir verziehn. :!  
: Den Jahrest, der früh sich : mir verlieret, :!  
Wünsch' ich zu deinen Jahren hin. :!



No. XVIII

Allegro.  
Aria.

Steht hier ein Krieger stolz geschmückt      den Hut ins Au ge tief gedrückt mit bloßem Schwerdt vor

*sforz.*      *sforz.*

set nen Reich'n: So wünsch' ich ein Sol dat zu seyn;      *for.*      *for.*      Doch soll der Zug nach Böhmen ge hen, wo

*sforz.*      *for.*      *pia.*      *cresc.*

bär ti ge Pandu ren ste hen, die mit verdänten Wes fern bräun: So wünsch ich kein Sol dat zu seyn.      So

*for.*      *pia.*      *for.*

wünsch ich kein Sol dat zu seyn. Da Capo.

*for.* *sforz.*

No. XVIII.

# Der Soldat.

1.  
 Zieht hier ein Krieger stolz geschmücket,  
 Den Hut ins Auge tief gedrucket,  
 Mit bloßem Schwert vor seinen Reihn:  
 So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.  
 Doch soll der Zug nach Böhmen gehen,  
 Wo härtige Panduren stehen,  
 Die mit verdammten Messern dräun:  
 |: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

2.  
 Wenn schmetternd die Trompete klingen,  
 Die Freud' aus rauhen Kehlen singet,  
 Und muth'ge Rosse wiedernd schreyen:  
 So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.  
 Doch wenn sie keine Menschheit fühlen,  
 Nach Köpfen, wie nach Scheiben zielen,  
 Ihr junges Leben nicht bereun:  
 |: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|



3.  
 Wenn sie in volle Keller brechen,  
 Und brüderlich zusammen zechen,  
 In Ungarn, oder an dem Reihn:  
 So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.  
 Doch wenn sie sich zu frech bezeigen,  
 Auf Schanzen, Wall' und Mauren steigen,  
 Wo plumpe Mörser Feuer weyn:  
 |: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

4.  
 Wenn Mädchen vor Kroaten beben,  
 Und sich in ihren Schuß begeben,  
 Den sie den Mädchen gern verleihn:  
 So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.  
 Doch wenn, den Raub davon zu tragen,  
 Sie sich darum mit Säbeln schlagen,  
 Sich nie der Beute sicher freun:  
 |: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|





No. XIX.



1.  
 Ich gieng einst einen Frühlingstag,  
 Wo alles schön und lustig lag; :|  
 Kam an ein einsam Sommerhaus,  
 Ein liebes Mädchen trat heraus, :|  
 Und weint, und gieng, und sang betrübt :  
 Ach! wer hat je wie ich geliebt? :|

2.  
 Sie gieng die Wiese still umher,  
 Sie rang die Händ', und seufzte schwer; :|  
 Dann brach sie manches Blümchen ab,  
 Wie's hier, und da die Wiese gab; :|  
 Masliebchen klein, vergiß mein nicht,  
 Und seufzte laut, er liebt mich nicht. :|

3.  
 Nun hat sie Busen voll und Schoos:  
 Und ach nun ward ihr Schmerz zu groß! :|  
 Sie goß die Liebebürd' hinab,  
 Liegt, sprach sie, seydt mein sanftes Grab; :|  
 Und sank dahin — ein stilles Ach  
 Voll Lieb und Leid ihr Herz zerbrach. :|



No. XX.

46

*sforz.* *sforz. pia.*

**Allegro**  
**Moderato.**

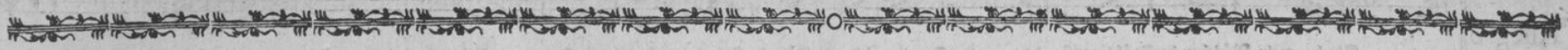
Vom Bacchus ein ge schlä fert o Do ris träumte mir o Do ris träumte mir von La la ge von Klo ris und

XIX 01

En gel auch von dir, von La la ge von Klo ris und En gel auch von dir, und En gel auch von dir.

Auf Da Capo.

# Der Traum.



I.  
 Vom Bacchus eingeschlüfert,  
 |: O Doris! träumte mir :|  
 |: Von Lalage, von Kloris,  
 Und Engel, auch von dir. :|

2.  
 Auf meiner Füße Spitzen  
 |: Lief ich dir leise nach, :|  
 |: Ich wollte dich erhaschen,  
 Und plöblich ward ich wach. :|

3.  
 O Traum von kurzer Wonne!  
 |: Konnt' er nicht länger seyn? :|  
 |: Ich will nur wieder trinken,  
 So schlaf' ich wieder ein. :|





No. XXI.

Allegro  
Moderato.

Die he mein Nöschen der Frühling ist da; Freuden die Fülle sind ferne, sind nah, sind ferne, sind nah; Blumen ent springen, Vögelein

*sforz.*

singen, daß die Gebirg' und die Thäler erklingen, Blumen entspringen, Vögelein singen, daß die Gebirg' und die Thäler erk

flingen.

*for.* *sforz.*

Da Capo.

## Der Frühling.

1.  
 Siehe, mein Röschen, der Frühling ist da;  
 Freuden die Fülle |: sind ferne, sind nah; :|  
 |: Blumen entspringen,  
 Vögelein singen,  
 Daß die Gebirg' und die Thäler erklingen. :|

2.  
 Laß uns besuchen den seligen Plan,  
 Wo wir uns beide |: das erstemal sahn: :|  
 |: Blumen entsprangen,  
 Vögelein sangen,  
 Daß die Gebirg' und die Thäler erklangen. :|

3.  
 Aber ich wandelte traurig einher,  
 Fühlte die Freuden |: des Mayen nicht mehr, :|  
 |: Blicke darnieder;  
 Blumen und Lieder  
 Waren dem liebenden Jüngling zuwider. :|

4.  
 Jeso, nun Röschen mein Klagen erhört,  
 Und mir die Thränen |: in Lachen verkehrt, :|  
 |: Will ich des Mayen  
 Doppelt mich freuen,  
 Alle verlorenen Freuden erneuen. :|







54

mächtig dir entgegen schlägt.

Da Capo.

No. XXII.

I.  
 Holdes Mädchen könnt' ich wissen,  
 |: Ob dein Herz denn gar nichts fühlt; :|  
 Wann bey sanften Händeküssen  
 |: Manche Thräne mir entquillt! :|  
 Meine Hand still deine drücket,  
 Furchtsam dann an Busen legt  
 Und mein Herz |: so ganz entzückt :|  
 |: Mächtig dir entgegen schlägt. :|

2.  
 Fühlst du! Nein, zu ruhig blicken  
 |: Deine Augen her auf mich. :|  
 Seufzer, die mich fast ersticken,  
 |: Sind ein Athemzug für dich. :|  
 Röth'her glüh'n nie deine Wangen  
 Wenn, nie satt dich anzusehn,  
 Meine Blick' |: an Deinen hangen, :|  
 |: Die sich frostig seitwärts drehn. :|

3.  
 Schwinde leere Hofnung schwinde  
 |: Wie im Herbst der Bäume Laub :|  
 Weggeweht von Frost und Winde  
 |: Künftiger Verwesung Raub, :|  
 Niemals wird dich Doris lieben  
 Niemals. Schweig verworfnes Herz  
 Unbekannt bist |: ihr geliebt, :|  
 |: Unbekannt bleib ihr dein Schmerz. :|



No. XXIII

**Allegro.**

*pia.*

Kri spuß kauft und baut Pa lä ste, klei det sel ne Diener reich, hält Ma dresen, feyert Fe ste, und trat tret den Fürsten gleich: den noch

*pia.*

*for.* *sforz.*

sagt die bö se Stadt, daß er nicht viel übrig hat, dennoch sagt die bö se Stadt, daß er nicht viel übrig hat.

*for.* *for.*

Da Capo.

## Die Bosheit der Stadt.

1.  
Krispus kauft und baut Palläste,  
Kleidet seine Diener reich;  
Hält Mätressen, feyert Feste,  
Und traktirt den Fürsten gleich:  
!: Dennoch sagt die böse Stadt,  
Daß er nicht viel übrig hat. :!

2.  
Stay beweist aus Ehrenstellen  
Sein Verdienst ums Vaterland,  
Und aus vier, fünf Sterbefällen  
Seinen göttlichen Verstand:  
!: Dennoch sagt die böse Stadt,  
Daß er keins von beyden hat. :!

3.  
Mit dem vollen Federhute  
Prangt der goldne Gänserich,  
Und von seinem edlen Blute  
Ueberzeugt sein Wappen mich:  
!: Dennoch sagst du böse Stadt,  
Daß kein Kutscher Ahnen hat. :!

4.  
Mops zählt seinen Ebesegen  
Uns in fünfzehn Kindern her;  
Und man rühmet allerwegen,  
Daß sie klüger sind als er:  
!: Dennoch sagt die ganze Stadt,  
Daß er sich verzählet hat. :!

5.  
Ueberall verfolgt Gelinden  
Ein gepudert Stutzerheer;  
Jeden weis sie zu entzünden,  
Und ihr wird kein Sieg zu schwer:  
!: Dennoch sagt die böse Stadt,  
Daß sie keinen Freyer hat. :!





No. XXIV.

Die Alte.

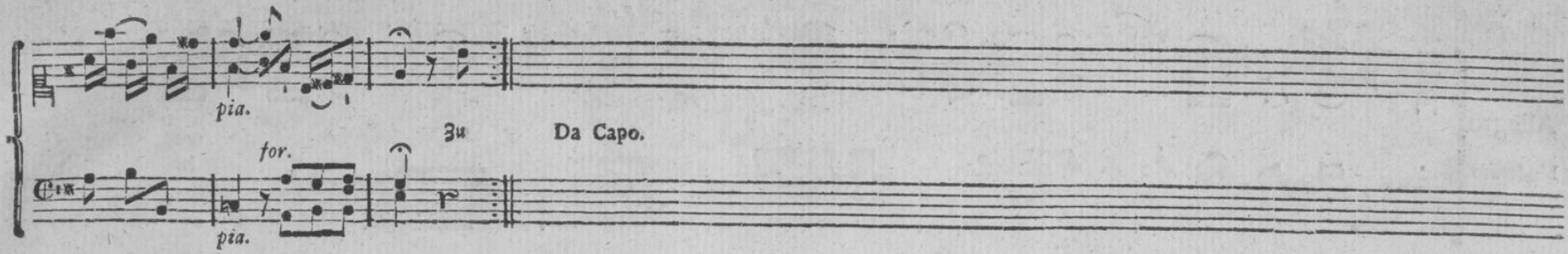
*Schwach und zitternd.*

Andante

Zu mei ner Zeit be stand das Recht und Bil lig keit, be stand das Recht und Bil lig keit. Da wur den

auch aus Kin dern Leu te, da wur den auch aus Mäd chen Bräu te, doch alles mit Be schei den heit, o! gu te Zeit, o! gu te Zeit. Es ward kein

Liebling zum Ver rät her, und uns re Jung fern frey ten spä ter; sie reiz ten nicht der Mut ter Reib, o! gu te Zeit.



No. XXIV.

# Die Alte.



<sup>1.</sup>  
 Zu meiner Zeit  
 |: Bestand das Recht und Billigkeit, :|  
 Da wurden auch aus Kindern Leute,  
 Aus tugendhaften Mädchen Bräute:  
 Doch alles mit Bescheidenheit.  
 |: O gute Zeit! :|  
 Es ward kein Jüngling zum Verräther,  
 Und unsre Jungfern freyten später:  
 Sie reizten nicht der Mutter Neid.  
 O gute Zeit!

<sup>2.</sup>  
 Zu meiner Zeit  
 |: Ward Pflicht und Ordnung nicht entwehrt :|  
 Der Mann ward, wie es sich gebühret,  
 Von einer lieben Frau regieret,  
 Troß seiner stolzen Männlichkeit!  
 |: O gute Zeit! :|  
 Die fromme herrschte nur gelinder!  
 Uns blieb der Hut und ihm die Kinder,  
 Das war die Mode weit und breit.  
 O gute Zeit!

<sup>3.</sup>  
 Zu meiner Zeit  
 |: War noch in Ehen Einigkeit, :|  
 Ist darf der Mann uns fast gebieten,  
 Uns widersprechen und uns hüten,  
 Wo man mit Freunden sich erfreut.  
 |: O schlimme Zeit! :|  
 Mit dieser Neuerung im Lande,  
 Mit diesem Fluch im Ehestande  
 Hat ein Komet uns längst bedrät.  
 O schlimme Zeit!

No. XXV. Duetto Damon und Doris. Die Ausföhung.

Allegro  
Moderato.

sforz.

Damon

Do rls ach wie lan ge noch wie lan ge noch wilst du Da mons Herz verschmäh'n, wilst du Damons Herz ver-

Doris.

schmäh'n? und nur nach Da me ten seh'n, und nur nach Da me ten seh'n. Schwärme

for. sforz. f p for.



o be denk dich doch, be denk dich doch! hab' ich dich nicht erst ge seh'n, hab' ich dich nicht erst ge seh'n? Hand in Hand mit Phy lis geh'n,

Hand in Hand mit Phy lis geh'n. Phy lis nun und nim mer mehr, nim mer mehr, e wig e wig will ich

dein, will ich dein, dein nur schön ste Do ris! seyn, e wig e wig will ich dein, dein nur schön ste Do ris! seyn.

**Doris**

Ob dir auch zu trauen wär? ob dir auch zu trauen wär? wilst du kein Be trü ger seyn, wilst du kein Be trü ger seyn, Be-

*for.* *pia.* *for.*

trü ger seyn?

*for.* *tr.*

**Damon**

Do ris ach wie lange noch, Do ris ach wie lan ge noch, wie

*p* *f*

**Doris**

Schwärmer o be denk dich doch, be-

*for.* *f* *p*

**Cembalo.**

*f* *p*



lan ge noch? Phylis nun und nimmer mehr. Liebste Dors sey nur mein!

denk dich doch! Ob dir auch zu trauen, zu trauen war, zu trauen war? nun so sey mein Herze dein, ewig

The first system of the musical score consists of four staves. The top staff is the vocal line, starting with a forte (f) dynamic. The second staff is the piano accompaniment, featuring a complex texture with many sixteenth and thirty-second notes. Dynamics include piano (p) and forte (f). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C).

Liebste Dors sey nur mein! So bleibe Da mon ewig dein. Jameln En gel sey nur mein, sey nur mein, ewig soll dieß

soll dieß Dindulß seyn. Jameln Da mon ich bin dein, ich bin dein, ewig soll dieß

The second system of the musical score also consists of four staves. The vocal line continues with lyrics and includes triplet markings (3) over some notes. The piano accompaniment continues with similar rhythmic complexity. Dynamics range from piano (p) to forte (f). The system concludes with a final cadence.



60

Blindniß seyn. Ja mein En gel sey nur mein, sey nur mein! e wig soll dieß Blindniß seyn, dieß Blind niß seyn.

Blindniß seyn. Ja mein Da mon ich bin dein, ich bin dein, e wig soll dieß Blindniß seyn, dieß Blind niß seyn. Fine.

## N a c h r i c h t.

Es sind vom nämlichen Verfasser noch verschiedene Sonaten in der von Kurzböckischen Buchhandlung um beygesetzte Preise zu haben, als:

Opera I <sup>ma</sup> continente sei Divertimenti per il Cembalo	-	-	à 1. fl. 30 kr.
Opera II <sup>da</sup> continente sei Sonate per il Cembalo	-	-	à 1. fl. 30 kr.
Parte prima del' Opera Terza, continente 3. Sonate da Cemb.	-	-	à 1. fl. 14 kr.
Parte seconda del' Opera Terza, continente 3. Sonate da Cemb.	-	-	à 1. fl. 24 kr.
40. Preludi per il Cembalo	-	-	à 1. fl. — —
Sonata Prima sola	-	-	à — — 24 kr.
Sonata Seconda sola	-	-	à — — 24 kr.
Sonata Terza sola	-	-	à — — 24. kr.